

WIR IM

APR. 2014

SPORT

SPECIAL OLYMPICS DEUTSCHLAND

SPORTHELFERAUSBILDUNG

NRW-PREIS „MÄDCHEN & FRAUEN IM SPORT“

SEITE 39

ANTRAG
FÖRDERUNG DER
ÜBUNGSARBEIT

TRAINER
DIE ANDERE SEITE
DER MEDAILLE

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Das beste Basis-Outfit für Ihren Verein

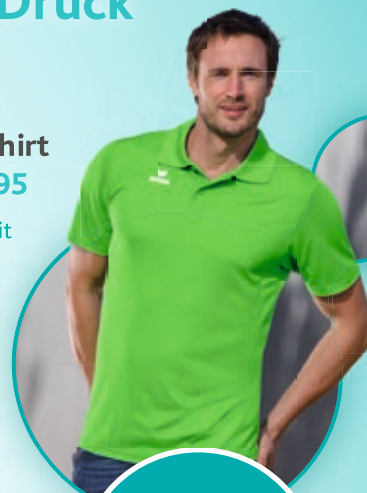
Einheitliche Vereinskleidung, gern auch mit indiv. Druck



ERIMA T-Shirt ab € 5,75

- 100% Baumwolle mit Rundhals. 160 g/qm
- Für Kinder, Erwachsene und Damen (tailliert)
- In 11 Farben
- Kinder 116–164: € 5,75
- Erwachsene S–3XL: € 6,95
- Damen 34–48: € 6,95

ERIMA
T-Shirt
ab € 5,75



ERIMA Polo-Shirt ab € 13,95

- 95 % Baumwolle mit Knopfleiste. 210 g/qm
- Für Kinder, Erwachsene und Damen (tailliert)
 - In 11 Farben
- Kinder 116–164: € 13,95
- Erwachsene S–3XL: € 16,95
- Damen 34–48: € 16,95
- Hinweis: Auch als atmungsaktives Funktionsshirt ab € 16,95 erhältlich

ERIMA
Polo-Shirt
ab € 13,95



ERIMA Hooded Jacket ab € 24,75

- Kinder & Erwachsene: 60 % Baumwolle, 40 % Polyester. 280 g/qm
- Damen (tailliert): 100 % Baumwolle. 240 g/qm
- In 7 Farben
- Kinder 116–164: € 24,75
- Erwachsene S–3XL: € 27,75
- Damen 34–48: € 27,75

ERIMA
Hooded
Jacket
ab € 24,75



Gemeinsam mit den ebenfalls erhältlichen ERIMA Functional Basics (atmungsaktiv) bieten die ERIMA Basics Casual (Baumwolle) mit vielen attraktiven Farben und sportiven Schnitten einen sportlichen Look und hohen Tragekomfort für Damen, Herren und Kinder in Top-Qualität. Alle Produkte bis zu 30% dauerhaft reduziert gegenüber den offiziellen Katalogpreisen des Herstellers.

O. g. Angebote gelten ab einer Teambestellung von 10 Stück. Alle Artikel eignen sich zudem hervorragend optional für eine individuelle Veredelung – Beispiele (Flexdruck 1c):

- Vereins- oder Sportlername: € 4,50
- Vereinswappen: € 4,25
- Initialen (4 cm): € 3,50

Diese sowie weitere Artikel aus der Serie ERIMA Basic finden Sie stets aktuell im SportShop des Landessportbundes NRW unter www.lsb-shop.de

SPURT GmbH (SportShop), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg-Wedau
Tel: 0203 7381-795, E-Mail: sportshop@spurtwelt.de, Internet: www.lsb-shop.de

SPURT GMBH
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



MEHR ANERKENNUNG FÜR TRAINERINNEN UND TRAINER



Gisela Hinnemann,
LSB-Vizepräsidentin „Leistungssport“

Liebe Leserinnen und Leser, eine hochwertige Nachwuchsförderung ist eine unverzichtbare Grundlage für Erfolge im Spitzensport. Gerade jetzt im Frühling sind wieder viele Sportlerinnen und Sportler des Nachwuchsleistungssports in den Vorbereitungen auf die Sommersaison.

Mittendrin und nicht nur dabei: Ihre Trainerinnen und Trainer. Ohne sie wäre eine optimale Entwicklung der Talente unmöglich. Leider findet die Leistung dieser hochqualifizierten Experten in der Öffentlichkeit noch immer zu wenig Anerkennung. Das belegen einmal mehr auch Aussagen erfolgreicher Trainer in unserer Titelgeschichte (ab Seite 12), die dort Einblicke in ihren Berufsalltag gewähren.

Natürlich gibt es viele berühmte Trainerlegenden, die Generationen von Sportlern geprägt haben. Sie sind wahre Vorbilder, standen für Werte wie Fairness, Konsequenz, harte Arbeit, aber auch Milde im Umgang mit gestrauchelten Schützlingen. Die Sportgeschichte kennt viele große Trainer. Es gibt Trainer – insbesondere im Fußball – die Großverdiener und Medienstars sind. Doch das sind Ausnahmen. Der überwiegende Teil arbeitet außerhalb des Rampenlichts. Trainer sind die stillen Stars.

Der Landessportbund NRW, seine Mitgliedsorganisationen, die Sportstiftung NRW, die Olympiastützpunkte, das Land NRW sowie weitere Partner im Leistungssport unterstützen sie sowohl organisatorisch wie auch finanziell. Alle Beteiligten engagieren sich darüber hinaus dafür, die Wertschätzung des Berufsbildes „Trainer“ in der Gesellschaft zu erhöhen. Diese Anstrengungen müssen weitergeführt werden! Auch die Gesellschaft ist gefordert. Denn wer Athleten voranbringen will – und deren Erfolge für sich reklamiert – muss vernünftige Rahmenbedingungen schaffen.

Ihre

Gisela Hinnemann

DER LSB IST QUALITÄTSGEPRÜFT



UNSERE WIRTSCHAFTSPARTNER





12



25



35

INHALT

- 6 NEUES AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW
- 10 NRW-PREIS „MÄDCHEN & FRAUEN IM SPORT“

TITEL

- 12 TRAINERINNEN UND TRAINER
DIE ANDERE SEITE DER MEDAILLE
- 17 INTERVIEW PROFESSOR DR. NORDMANN
„ES MUSS SICH EINIGES ÄNDERN“

PROGRAMME & THEMENFELDER

SPECIAL

- 18 SPECIAL OLYMPICS DÜSSELDORF
„GEMEINSAM STARK – DAS BESTE GEBEN“

INTEGRATION

- 22 TEUTONIA EHRENFELD BOCHUM
KICKEN STATT CONTAINER

SPORTMANAGEMENT

- 25 BILDER, DIE BEWEGEN

SPORTMEDIZIN

- 28 WIRD ZU VIEL OPERIERT?
INTERVIEW DR. JOACHIM HAGENAH UND STEFAN KRAKOR

SPORTJUGEND NRW

- 30 NEUES IM APRIL
- 31 SPORHELPERAUSBILDUNG NEUE PROGRAMMPHASE
- 32 KOMMUNALWAHL 2014
DENKZETTEL FÜR JUNGE INTERESSEN
- 35 600. ANERKANNTER BEWEGUNGSKINDERGARTEN
VERMITTLUNG ENTSCHEIDENDER GRUNDWERTE
- 36 KINDERBEWEGUNGSABZEICHEN
AUFTAKT IN STEINFURT

- 3 EDITORIAL
- 38 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG
- 39 ANTRAG FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT



Ich mach' alles
mit dem **kleinen Finger.**

LexWARE

Einfach erfolgreich

Vor allem unsere Vereinsverwaltung.

Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, SEPA-Beitragseinzüge, Finanzen und vieles mehr – mit Software von Lexware behalten Sie einfach mit einem Klick alle Vereinszahlen selbst im Blick. Ob Sie das erste Mal mit Verwaltungsaufgaben zu tun haben oder Vollprofi sind: Die Vereinskasse stimmt.

Jetzt Extra-Rabatte sichern auf www.lexware.de/rabatt-verein



Initiative geht in die Verlängerung

SPORHELPER „AUF SCHALKE“



Großes Forum für das Sporthelferprogramm AufSchalke: Horst Poganaz, Aufsichtsrat Schalke 04 (1.v.l.), LSB-Präsident Walter Schneeloch (2.v.l.), NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann (5.v.l.), Manfred Puppel, Vorstandsvorsitzender BKK-Landesverband NORDWEST (4.v.r.), Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Sportministerium (2.v.r.) Johannes Plönes, Direktor Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (1.v.r.). | Foto: LSB

Unweit der Stadion-Mittellinie traf Walter Schneeloch genau ins Schwarze: „Dieses Erfolgskonzept bringt täglich etwa 200.000 Kinder und Jugendliche in Bewegung - in der Schule wie im Verein. Gleichzeitig werden Partizipation und die Übernahme von Verantwortung vorbildlich gelebt“, lobte der Präsident des Landessportbundes NRW das Sporthelfer-Programm zur landesweiten Förderung des freiwilligen Engagements von Jugendlichen speziell im Schulsport. Am Rande der Bundesliga-Partie zwischen Schalke 04 und Eintracht Braunschweig feierte die aus fünf Partnern bestehende Trägergemeinschaft die vereinbarte Verlängerung der Initiative, die für weitere sechs Jahre bis Ende 2018 fortgesetzt und schrittweise ausgebaut wird (siehe auch Seite 31).

ECHTE VORBILDER

„Es ist wichtig, dass alle Schulformen, Ganztags- wie Halbtagsschulen, von der Sporthelfer-Ausbildung profitieren können. Sporthelferinnen und Sporthelfer sind echte Vorbilder und Experten für Bewegung, Spiel und Sport. Es freut mich, dass viele junge Menschen diese Rolle in der Schule und im Sportverein einnehmen. Dieses große Engagement füreinander ist gelebte Solidarität“, betonte Schulministerin Sylvia Löhrmann. Auch Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Sportministerium, erklärte: „Wir sind überzeugt davon, dass das Sporthelfer-Programm in mehrere Richtungen wirkt. Sie engagieren sich ja nicht nur in der Schule, sondern entlasten auch die Trainer in den Sportvereinen.“


hummel
 Character since 1923

www.hummel.dk

Mitgliederversammlung der Sporthilfe NRW

SPORTKLINIK HELLERSEN ERWIRTSCHAFTETE ÜBERSCHUSS

2012 wies die Gewinn- und Verlustrechnung für das Krankenhaus ein deutliches Plus aus. Die Sporthilfe NRW, die Träger der Klinik ist, schloss das Jahr mit einem Fehlbetrag ab, der geringer als erwartet ausfiel. Dies wurde auf der Mitgliederversammlung der Sporthilfe NRW am 29. März in Lüdenscheid deutlich. Sporthilfe-Präsident Manfred Peppekus: „Die vor zwei Jahren für die Sportklinik eingeleiteten wirtschaftlichen und organisatorischen Umstrukturierungsmaßnahmen weisen in die richtige Richtung.“ Es gelte, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu gehen und die Wettbewerbsfähigkeit des Krankenhauses mit seinem Alleinstellungsmerkmal einer in NRW einmaligen Fachklinik für Sportverletzungen noch mehr zu stärken.

Auch Michael Koke, hauptamtlicher Vorstand der Sporthilfe NRW, formulierte ambitioniert: So könne das Krankenhaus zwar zurzeit noch nicht völlig auf die Unterstützung der Sporthilfe verzichten. Auf Dauer solle es sich aber selbst tragen. Für den Versicherungsbereich der Sporthilfe NRW und den Sportversicherungsvertrag, der für die Sportorganisationen



Sportklinik Hellersen: Wettbewerbsfähigkeit gestärkt | Foto: Michael Wiek

so wichtig ist, konnte Vizepräsident Thomas Lang erfreuliche Zahlen präsentieren. So umfasst der Versicherungsvertrag (fünf Mio. Euro) mit dem LSB die höchste Deckungssumme im Vergleich zu anderen Landessportbünden. Außerdem konnte der Versicherungsschutz für Übungsleiterinnen und Übungsleiter bei Kooperationen (z. B. im offenen Ganztage, bei Kindertagesstätten) erweitert werden.

BKK vor Ort

**Ich liebe Sport -
meine Krankenkasse auch!**

**Sportmedizinische Vorsorgeuntersuchung
für Einsteiger und Ambitionierte**

Stellen Sie Herz, Kreislauf und Bewegungsapparat
auf den Prüfstand.

Von Blutbild, EKG und Laktatbestimmung bis
hin zu Trainingsempfehlung und -planung.
Alle zwei Jahre gibt's von der BKK vor Ort bis zu
140 Euro für eine sportärztliche Untersuchung.

www.bkkvorort.de/wechsel

Kostenlose Servicenummer
0800 2221211
www.bkkvorort.de

Bildungswerk

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR KARIN STITZ

Die höchste Auszeichnung der Gemeinschaft Essener Turnvereine (GET) wurde im März Karin Stitz zuteil. Die Pädagogische Leiterin der Außenstelle Essen des Bildungswerks wurde für über zehn Jahre herausragende Zusammenarbeit im Bereich „Qualifizierung im Sport“ ausgezeichnet. Bereits seit 2002 wird die Kooperation zwischen der GET und der Außenstelle des SportBildungswerks kontinuierlich ausgebaut. Reinhard Ulbrich als für das Verbundsystem zuständiges LSB-Präsidiumsmitglied wünscht sich, dass das Essener Beispiel Schule macht und es auf Landesebene zu einer verstärkten Kooperation zwischen Bünden und Fachverbänden kommt.

Vereine ausgezeichnet

BEHINDERTENSPORT

Acht nordrhein-westfälische Vereine wurden Ende März mit dem Titel „Behindertensportverein 2013“ ausgezeichnet:

- ➔ BSG Mettmann
- ➔ Sportabteilung der AG für psychisch Kranke im Erftkreis
- ➔ RBS Hückeswagen
- ➔ SV Blau-Weiß Aasee
- ➔ SC Bayer 05 Uerdingen
- ➔ Deutsche Parkinson Vereinigung, Regionalgruppe Siegburg
- ➔ ISG Lüdenscheid, Rehasportabteilung im Verein der Freunde des Johannes-Busch-Hauses
- ➔ Turbo-Schnecken Lüdenscheid

Sterne des Sports

HOHE PREISGELDER



Der DOSB und die Volksbanken und Raiffeisenbanken suchen auch in diesem Jahr wieder die engagiertesten, kreativsten und innovativsten Sportvereine. Ab sofort

können sich Vereine für die „Sterne des Sports“ 2014 bewerben. Die „Sterne des Sports“ sind eine Auszeichnung, die an Sportvereine für ihr soziales Engagement vergeben wird. Mit der Teilnahme am Wettbewerb machen die Vereine auf sich aufmerksam, bekommen Anerkennung und haben die Chance auf Preisgelder von bis zu 14.000 Euro.

JETZT BEWERBEN!

Die Bewerbungsunterlagen gibt es in allen teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken oder auf deren Internetseiten: ➔ www.sterne-des-sports.de

Klett und Ulbrich im Amt bestätigt

LSB-PRÄSIDIUMSMITGLIEDER

Auf einem außerordentlichen Verbandstag des Deutschen Aero-Club Landesverband NRW konnte sich der LSB-Vizepräsident „Finanzen“, Stefan Klett, gegen einen Mitbewerber durchsetzen. Damit steht der Wipperfürther nach 2008 und 2011 zum dritten Mal in Folge an der Führungsspitze seines Verbandes. Mit seinem neuen Team geht es für Klett u. a. um: Luftraumfragen, Technik, Stärkung der Geschäftsstelle und der technischen Betriebe.

EIGENER SPORTAUSSCHUSS

LSB-Präsidiumsmitglied Reinhard Ulbrich wurde auf der Jahreshauptversammlung des Remscheider Sportbundes als Vorsitzender des Bundes wiedergewählt. Ulbrich will u. a. den dortigen Pakt für den Sport verlängert wissen und setzt sich für einen eigenen Sportausschuss ein. „Der Ausschuss sollte mit Ratsmitgliedern und Sportfunktionären besetzt sein“, so Ulbrich. Der Sport in Remscheid habe aber bereits ausgezeichnete Netzwerke und arbeite gut mit der Verwaltung zusammen.

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551.996399 Fax: 02551.996398
info@physiobuy.de www.physiobuy.de



„WIR IM SPORT“ FÜR iPad & CO



ERWEITERTER SERVICE

Der Landessportbund NRW hat mit der Tablet-Version der „Wir im Sport“ seinen Service noch einmal erweitert. Sie können das Magazin auf iPad & Co. lesen und genießen. Zusätzlich zur gedruckten Version enthält das Online-Magazin Verlinkungen, Fotoshows oder Videos.

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW
Theo.Duettmann@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-881

INFO-FILM UND DOWNLOAD UNTER

➔ www.lsb-nrw.de/wir-im-sport

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



FRAUEN MACHEN SPORT!



TEXT RAMONA CLEMENS

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

Die Preisträgerinnen aus Bedburg, Dortmund, Duisburg, Köln, Hüllhorst, Gelsenkirchen sowie Wuppertal waren sichtlich gerührt: Unter dem bewährten Motto „Ohne SIE gäbe es weniger SIEge“ wurde die sportliche Runde am 15. März auf der Zeche Zollverein in Essen für ihren vorbildlichen Einsatz ausgezeichnet. Bereits zum achten Mal verliehen der Landessportbund NRW und das Sportministerium des Landes NRW den mit jeweils 1.000 Euro dotierten NRW-Preis für „Mädchen & Frauen im Sport“. Die persönlichen Laudationen hatten NRW-Sportministerin Ute Schäfer und LSB-Vizepräsidentin Gisela Hinnemann übernommen. Zum stimmungsvollen Nachmittag vor fast 250 Gästen trugen auch Mona Küppers (Sprecherin der Frauen im LSB), Moderatorin Gisela Steinhauer (WDR) sowie der Kölner Chor „art & weise“ bei. Für die achtköpfige Jury – darunter Dr. Ulrike Kraus (NRW-Sportministerium), Anke Feller (Vorsitzende Sportstiftung NRW) und der scherzhaft als „Quoten-

mann“ bezeichnete LSB-Vizepräsident Manfred Peppekus – war es wahrlich keine leichte Aufgabe, aus den über 30 höchst anspruchsvollen Bewerbungen in insgesamt sechs Kategorien eine Auswahl zu treffen.

DIE PREISTRÄGERINNEN IM ÜBERBLICK

In der Kategorie „SOZIAL“ konnte sich Doris Mattheis vom SV Kaster durchsetzen. Sie hat unter anderem ihren Verein als Kassiererin vor der Auflösung bewahrt. Den ersten Platz in der Kategorie „INNOVATIV“ teilen sich die jüngste Preisträgerin, Daria-Jeanne Stenkamp (18), als Gründerin des Rugby-Netzwerks „Sportive Kids“ sowie Nadine Euler als Badleiterin der Schwimgemeinschaft Eving. Daneben erhielt Martina Lachtrup als „Sportliche Leiterin“ beim Voltgier Verein Volmerdingsen die Auszeichnung in der Kategorie „ENGAGIERT“. Die auch für das „spin“-Projekt in Gelsenkirchen eingereichte Teambewerbung von Emsal Ay und Uschi Gers ge-



Alle Preisträgerinnen (v.l.) Doris Mattheis, Daria-Jeanne Stenkamp, Martina Lachtrup, Nadine Euler, Nadia Taheri, Uschi Gers, Emsal Ay, Bärbel Vitt und Mona Küppers, Sprecherin der Frauen im LSB

wann in der Kategorie „GEWALTFREI“. „Wir können den Mädchen unter anderem dabei helfen, mehr Selbstvertrauen zu entwickeln und ihr Potenzial aus ihnen herauskitzeln“, sagte das eingespielte Duo auf der Bühne. Mit einem integrativen Mädchenfußball-Projekt siegte Nadia Taheri vom SV Rhenania Hamburg in der Kategorie „EMANZIPIERT“.

Das Geheimnis um die Sonderauszeichnung „Lebenswerk: Sport“ wurde zum Ende der zweistündigen Veranstaltung gelüftet: Bärbel Vitt (76), Erste Vorsitzende der Cronenberger Turngemeinde 1880 und langjähriges Präsidiumsmitglied im Deutschen Turner-Bund, wurde für ihr 50-jähriges Engagement geehrt. „Gott sei Dank gab es auch damals schon Männer, die offen waren für neue Wege“, schmunzelte Vitt, denn das Thema „Frauen in Führung“ war damals noch kaum präsent. Passend zu ihrem Nachnamen ist die Wuppertalerin unverändert noch „fit“, da sind sich ihre vielen Wegbegleiter sicher: Bereits vor über vier Jahrzehnten war das ZDF auf die Frohnatur aufmerk-

sam geworden und engagierte Vitt für die Sendung „Turn mit Bärbel Vitt“.

„EIGENTLICH SIND ALLE SIEGERINNEN“

Die Nominierten mit Projekten aus beispielsweise Viersen, Borken, Meschede, Billerbeck, Münster, Bielefeld, Remscheid und Köln waren ebenfalls unter den begeisterten Gästen. „Eigentlich sind Sie alle Siegerinnen, auch wenn wir heute leider nicht alle Damen auszeichnen können“, sagte LSB-Vizepräsidentin Hinnemann. Auch Sportministerin Schäfer lobte die Anwesenden für ihr außergewöhnliches Engagement: „Diese vielen vorbildlichen Aktivitäten verdeutlichen es einmal mehr: Frauen machen Sport – und sie machen ihn menschlich, ideenreich, fair und begeisternd. Nicht zuletzt sollen die Preise auch als Motivation dienen, den guten Beispielen zu folgen.“



Sie sind Expertinnen und Experten für Trainingslehre, Leistungsentwicklung und Administration. Sie sind Pädagogen, Psychologen und Manager. Sie sind Vorbilder, gute Zuhörer, Medaillienlieferanten. „Wir im Sport“ hat sich bei erfolgreichen Trainerinnen und Trainern im Leistungssport umgehört, was den Alltag dieser „Allroundspezialisten“ ausmacht.

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



DIE AN
SEITE
DER M

LSB-Toptalent Felix Streng wird von Steffi Nerius,
Trainerin TSV Bayer 04 Leverkusen,
Leichtathletik-Behindertensport, trainiert



ANDERE

MEDAILLE



Grit Weinert, Landestrainerin Nordrhein-Westfälischer Triathlon-Verband, mit einem Schützling beim Schwimmtraining

die Hälfte davon seien administrative Aufgaben in seiner Funktion als Leistungssportkoordinator.

„Alle Kollegen machen mehr als gefordert“, bestätigt Michael Kasch, Landestrainer Leistungssport des Westdeutschen Basketball-Verbandes, „ohne Enthusiasmus geht gar nichts.“ Allein 40.000 Kilometer legt Kasch jährlich mit dem Auto zurück, um sich mit Trainerkollegen abzusprechen, Kaderathleten zu unterstützen. Dennoch: „Ich kann mir nichts anderes vorstellen“, sagte er. „Ich arbeite mit hochmotivierten Athletinnen und Athleten, das ist eine tolle Sache.“

„Alle Kollegen machen mehr als gefordert“

Wie alle Spitzentrainer ist auch Kasch Experte seiner Sportart. Als Diplomtrainer mit einem Sportstudium

Wer den „Ruderkasten“ im Regattahaus am Baldeneysee in Essen zum ersten Mal zu Gesicht bekommt, wähnt sich in einem Film. Über einem Swimmingpool ähnlichen Wasserbecken hängt eine Beleuchtungsanlage, an den Seiten moderne Flachbildschirme, an der Decke ein Beamer. Entlang der Beckenmitte in Beton ein sogenanntes „Messboot“. Der fensterlose Raum im Untergeschoss des Hauses wirkt futuristisch. Nur James Bond fehlt.

Der „Ruderkasten“ ist einer der Arbeitsplätze von Ralf Wenzel, Leistungssportkoordinator und Cheftrainer des Nordrhein-Westfälischen Ruder-Verbandes. Die Stelle wird über den Landessportbund NRW finanziert. „Mit der Anlage können wir die Ruderbewegungen der Athletinnen und Athleten verbessern“, erklärt Wenzel. Alle Bewegungsabläufe werden in Echtzeit auf die Monitore übertragen, selbst kleinste Details können für alle sichtbar optimiert werden. „Jeder Ruderschlag ist sehr komplex, der Feinschliff endet nie“, gibt der Trainer einen Einblick in die Arbeit. Beim Wettkampf entscheiden nun mal Nuancen.

Trotz Ruderkasten ist Wenzel mehrmals in der Woche mit seinen Schützlingen auf dem Baldeneysee unterwegs. In aller Herrgottsfrühe, gegen sechs Uhr, vor dem Schulbeginn des leistungssportlichen Nachwuchses. Wie viel Zeit investiert er für seinen Beruf? „Offiziell?“, fragt er schmunzelnd. Letztlich kommen rund 55 Stunden zusammen, etwa



und einer A-Lizenz des Verbandes ist er umfassend ausgebildet. Dennoch liegt ihm die Fortbildung am Herzen. So nutzt er das Know-how von „Momentum“, dem Deutschen Forschungszentrum für Leistungssport der Deutschen Sporthochschule Köln, und Leistungen von Spezialisten, zum Beispiel von Mentaltrainern. „Der Austausch mit anderen Sportarten bringt viel, auch für Toptrainer ist es wichtig, über den Tellerrand zu schauen.“ So könne man zum Beispiel von den Judoka verletzungsfreies Fallen lernen. „Es ist nicht mehr damit getan, einmal eine Ausbildung oder ein Studium absolviert zu haben“, unterstreicht Professor Dr. Joachim Mester, Leiter von „Momentum“: „Wenn jemand Menschen belastet, ist es nötig, dass er möglichst viel darüber weiß. Es ist völlig unverzichtbar, auf dem Laufenden zu bleiben.“ Man brauche ein Gesamtkonzept: „Es gilt, den Spagat zu machen, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mit der Prüfung einer praktischen Umsetzung zu verbinden.“ Deshalb habe man zusammen mit der Sportstiftung NRW sogenannte Interfaces (Schnittstellen) entwickelt, die genau das tun.

Michael Kasch, Landestrainer Leistungssport des Westdeutschen Basketball-Verbandes: „Know-how ständig erweitern!“



Unterstützung für Trainer

Im Rahmen seines Programms „SPITZENSport fördern in NRW!“

setzt sich der Landessportbund NRW dafür ein:

- die Wertschätzung des Berufsbildes „Trainer“ in der Gesellschaft zu erhöhen
- Trainingsstandards beständig dem Stand der Wissenschaft anzupassen
- Trainer durch qualifiziertes Leistungssportpersonal im Bereich Service, Wissenschaft, Management, Organisation und Verwaltung zu unterstützen
- Perspektivreiche, unbefristete Arbeitsverträge für Trainer zu ermöglichen

Für Grit Weinert, Triathlon-Nachwuchstrainerin am Bundesstützpunkt in Essen, hat sich das Bild des Trainerberufs geändert: „Der Trainer ist nicht mehr das, was man sich früher darunter vorgestellt hat, also derjenige, der aus sportlicher Sicht mit dem Athleten arbeitet. Heutzutage ist er für das gesamte Umfeld verantwortlich.“ Sie gewährt einen Blick in die Drucksituation, in der Trainer und Athleten in diesem Feld stehen: „Niemand meint das böse, aber die Erwartungen von Schule, Eltern, Spitzenverband, Sportstiftung etc. sind nun mal da.“ Und in der Gesellschaft sei der Trainer nicht anerkannt: „Hat der Sportler Erfolg, ist der Sportler erfolgreich, hat er Misserfolge, war der Trainer schuld.“ Ihr Urteil ist ernüchternd: „Für Nachwuchsende ist der Job zu unattraktiv.“ Es sei klar: „Man muss für den Job brennen.“

„Man muss für den Job brennen“

Auch Susanne Wiedemann, am Olympiastützpunkt Rheinland angestellte Trainerin und Nationaltrainerin 7er-Rugby (Frauen), brennt für ihren Job. Mit ihrer Mannschaft verfolgt sie ein anspruchsvolles Ziel: die Teilnahme an den Olympischen Spielen, am besten bereits 2016 in Rio, wenn dort ihre Sportart erstmals vorgestellt wird. „Die Erwartungen sind hoch“, sagt sie, „andererseits geben mir Ziele auch Kraft.“



KOMMENTAR

MEHR RESPEKT!



Welch ein faszinierender Gegensatz. Ausgerechnet in einer Leistungsgesellschaft wie Deutschland hängt der Erfolg zumindest im Leistungssport offenbar von Idealisten ab. Anders ist es nicht zu erklären, dass hauptberufliche Trainerinnen und Trainer 50, 60 Stunden und mehr pro Woche von frühmorgens bis spätabends im Einsatz sind, Wochenenden auf Wettkämpfen und Lehrgängen verbringen, ihr Familienleben einschränken, befristete Verträge eingehen und Druck von vielen Seiten aushalten.

Das ist das Mindeste!

Und wofür? Das Geld kann es nicht sein. Von wenigen Profitrainern im Fußball abgesehen, wird hier keiner reich. Im Gegenteil. Ihre Leistungen werden definitiv nicht angemessen honoriert, Leistungsgesellschaft hin oder her. Weshalb also? Weil sie viel für ihren Beruf aufgeben! Weil sie jungen Athletinnen und Athleten, die ebenfalls viel auf sich nehmen, zu ihren Bestleistungen verhelfen wollen. Um am Ende – vielleicht – auch eine Medaille nach Hause zu bringen.

Es wird Zeit, dass unseren Trainerinnen und Trainern, ganz gleich, ob hauptberuflich oder ehrenamtlich, gesellschaftlich mehr Anerkennung entgegengebracht wird.

Das ist das Mindeste!

Gerhard Hauk

Die Leistungssportstrukturen in ihrer Sportart seien erst in den letzten Monaten gewachsen. „Eine große Herausforderung für Trainer ist es, mit die Strukturen zu schaffen, die ganz nah am Sport sind und es Athletinnen zu ermöglichen, sich kurz-, mittel- und langfristig für den Leistungssport zu entscheiden. Der Spagat zwischen der tatsächlichen Trainingsarbeit und den restlichen Aufgaben und Erwartungen fällt nicht immer leicht“, stellt sie fest. Trotz der Erwartungen fühlt sich die erklärte Teamplayerin sehr gut unterstützt.

Mit Leidenschaft dabei

Medaillen sind das eine. Aber was alle Trainer eint, ist die Leidenschaft für die Arbeit mit ihren Schützlingen. „Mir ist wichtig, dass sich jeder Athlet individuell verbessert“, urteilt André Kahrweg, U 16 Trainer am Bundesstützpunkt TV Wattenscheid 01, „nicht jeder entwickelt sich zum Topsportler, aber das ist ok.“ Auch Helena Hermens, Leichtathletiktrainerin im Team der Juniorennationalmannschaft beim Deutschen Behindertensportverband sieht dies nicht anders: „Es ist nicht nur der Leistungssport, der bei meiner Arbeit im Fokus steht, sondern die ständige Herausforderung, bei jedem Athleten trotz Handicap das Optimale herauszuholen.“

Zurück ins Regattahaus am Baldeneysee. Es ist Abend. Ralf Wenzel arbeitet mit seinen Athleten im Krafraum. Korrigiert, motiviert. Ganz über den Tellerrand schauend, hat man Übungen der Gewichtheber adaptiert. Ein ehemaliger Schützling ist zufällig zu Besuch. „Wegen ihm bin ich selber auch Trainer geworden, die Zusammenarbeit seinerzeit war prägend“, sagt er mit Blick zu Ralf Wenzel und wirkt irgendwie dankbar.

Interview mit Professor Dr. Nordmann,
Direktor der Trainerakademie Köln des DOSB

„ES MUSS
SICH
EINIGES
ÄNDERN“

INTERVIEW MICHAEL STEPHAN

FOTO PRIVAT



WAS MACHT EINEN GUTEN TRAINER AUS?

Ein guter Trainer hat wiederholten Erfolg. Im Leistungssport heißt das verkürzt: Medaillen. Im Breiten- und Freizeitsport, aber auch im Nachwuchssport muss man das anders beurteilen. Dabei braucht ein erfolgreicher Trainer Begeisterung, Leidenschaft und Ausdauer für das, was er in Angriff nimmt. Und genau das muss er auch seinen Athleten vermitteln. Außerdem braucht er spezifisches Wissen. Ein auf diese Erfordernisse ausgerichtetes Aus- und Fortbildungssystem ist deshalb unverzichtbar. Trainingsmethodisch-pädagogisches Können spielt eine zentrale Rolle. Man braucht deshalb Zeit und Erfahrung wie in jedem anderen Beruf, um Spitzenleistungen als Trainer zu erreichen. Lebenslanges Lernen ist unverzichtbar.

GIBT ES TRAINERTYPEN?

Jeder erfolgreiche Trainer ist eine authentische Persönlichkeit. Wer versucht, jemand anderes zu kopieren, wird scheitern. Generell sind erfolgreiche Trainer sehr gewissenhaft, grundsätzlich gut informiert, eher extrovertiert und in hohem Maße stressresistent. Erfolgreiche Trainer sind zukunftsorientierte, zielorientiert arbeitende Optimisten.

WAS VERMITTELN SIE IM DIPLOM-TRAINER-STUDIUM?

Natürlich fundierte wissenschaftliche Grundlagen in den klassischen Disziplinen wie Trainingslehre, Sportmedizin, Sportpsychologie usw.. In einer Phase der Spezialisierung werden diese dann problemlösungsorientiert sportartgruppen- und themenspezifisch vertieft. Hinzu kommt die sportartspezifische Ausbildung in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden. Eine Trainertätigkeit auf hohem Niveau ist dabei unmittelbarer Bestandteil des Diplom-Trainer-Studiums. Wichtig ist, dass die zukünftigen Trainer ihre Rolle in Teams beherrschen und Personen, Strukturen und Institutionen des Leistungssports kennen.

WIE SEHEN SIE DIE ROLLE VON VEREINSTRAINERN?

Ohne starke leistungssportlich ausgerichtete Vereine ist das Geschehen an der Spitze nicht machbar. Wenn es dort keine ausgezeichneten Trainer mit entsprechendem Wissen und Engagement gibt, funktioniert das nicht. Das eine geht nicht ohne das andere.

TRAINER, EIN TRAUMBERUF?

Es muss sich einiges ändern, damit ‚Trainer‘ ein attraktives Berufsfeld ist. Wir müssen erreichen, dass der Beruf in der Öffentlichkeit nicht nur mit einer Verbeugung anerkannt wird. Verdienst ist das eine, Nachhaltigkeit und attraktive Entwicklungsperspektiven sind das andere. Es darf doch gar keinen Zweifel daran geben, dass ein Trainer, der im Nachwuchs- oder Spitzenbereich arbeitet, vergleichbar ist mit einem Lehrer, denn im Kern ist er Pädagoge. Wir brauchen eine Anerkennung mit allen Konsequenzen.



„GEMEINSAM STARK“ DAS BESTE GEBEN

TEXT SPECIAL OLYMPICS DEUTSCHLAND
FOTOS SOD/FLORIAN CONRADS (FOTO L.),
ADAC/JULIA KRÜGER (FOTO M.) UND
SOD/JÖRG BRÜGGEMANN (OSTKREUZ) (FOTO R.)

Beeindruckende Zahlen: 4.800 Athletinnen und Athleten gehen vom 19. bis 23. Mai bei den Special Olympics Düsseldorf 2014, den Nationalen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung, in 18 Sportarten an den Start. Mit 1.700 Trainern und Betreuern, mehr als 2.000 freiwilligen Helfern, 500 Kampf- und Schiedsrichtern, ca. 1.000 Familienmitgliedern und 4.000 Tagesteilnehmern am „Wettbewerbsfreien Angebot“ (WBFA), werden insgesamt mehr als 14.000 Aktive erwartet. Mit 869 Athletinnen und Athleten stellt das Gastgeberland Nordrhein-Westfalen die stärkste Delegation.

Die Wettbewerbe finden in 18 Sportarten statt: Badminton, Basketball, Boccia, Bowling, Beachvolleyball, Fußball, Golf, Handball, Judo, Kanufahren, Kraftdreikampf, Leichtathletik, Radfahren, Reiten/Voltigieren, Rollerskating, Schwimmen, Tennis und Tischtennis.

Als 19. Sportart kann das WBFA im Arena Sportpark bezeichnet werden, weil es auch Menschen mit schweren Behinderungen die Möglichkeit bietet, sich sportlich zu betätigen. Der Parcours mit ca. 15 Stationen wird dem Können der Teilnehmer flexibel angepasst und steht zugleich den Besuchern der Veranstaltung offen. So ermöglicht das WBFA auch die Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung.

Der Arena Sportpark mit Olympic Town ist das Zentrum der Nationalen Spiele. Hier werden sechs Sportarten ausgetragen. Es gibt Besucherzelte und eine Bühne, das Gesundheitsprogramm Healthy Athletes® und das WBFA sind ebenfalls hier zu finden. Auch die anderen zwölf Austragungstätten sind kostenfrei zugänglich, Zuschauer und Besucher sind immer willkommen.

**Special
Olympics
Deutschland**





...MUTIG DAS BESTE GEBEN...

Die Schwimm-Wettbewerbe finden in Wuppertal statt. Bei Special Olympics hat jede Athletin, jeder Athlet, die Chance zu gewinnen. Durch Klassifizierungswettbewerbe erfolgt eine Einteilung in Leistungsgruppen, die den sportlichen Vergleich auf gleichwertigem Niveau ermöglicht.

„Lasst mich gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so lasst mich mutig mein Bestes geben!“, so lautet der internationale Special Olympics Athleten-Eid. „Wir sprechen bei Special Olympics von Breitensport. Wenn man jedoch sieht, welche Ergebnisse die Athletinnen und Athleten erbringen, mit welcher Begeisterung und welcher Willenskraft sie ihr Bestes geben, kann man ihren sportlichen Leistungen nur immer wieder größten Respekt zollen“, so Thomas Gindra, SOD-Vizepräsident Sport. „Hier sind wir beim ursprünglichen Gedanken des Sports, den der Special Olympics-Eid sehr gut zum Ausdruck bringt. Und dessen Umsetzung wir im Mai wieder tausendfach erleben werden.“

Tischtennis-Ass Timo Boll, der als „Gesicht der Spiele“ gemeinsam mit den Special Olympics-Athleten Stefanie Wiegel und Oliver Burbach auf dem Veranstaltungsplakat zu sehen ist, stimmt zu: „Die Athleten mit Behinderung haben längst bewiesen, dass sie oft mit noch größerem Einsatz und mehr Kampfgeist in ihre Wettbewerbe gehen als wir angeblich ‚normalen‘ Sportler. Ich bewundere ihre Leistungen!“

Stefanie Wiegel: „Die Nationalen Spiele in Düsseldorf sind für mich in diesem Jahr das Größte und Wichtigste. Ich hoffe, dass ich bis dahin genug und hart

WEITERE INFORMATIONEN

www.specialolympics.de/duesseldorf2014



Die Special Olympics im Überblick

Special Olympics ist die weltweit größte, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Die internationale Special Olympics Bewegung wurde im Jahr 1968 durch Eunice Kennedy-Shriver, eine Schwester von US-Präsident John F. Kennedy, ins Leben gerufen.

Zu Special Olympics Deutschland (SOD), gegründet 1991, gehören heute bundesweit mehr als 40.000 Menschen mit geistiger Behinderung. Jährlich werden abwechselnd Nationale Sommer- und Winterspiele veranstaltet. SOD gehört seit 2007 dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Verband mit besonderen Aufgaben an.

Das Ziel von Special Olympics ist es, Menschen mit geistiger Behinderung durch den Sport zu mehr Anerkennung, Selbstbewusstsein und letztlich zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft zu verhelfen.

trainiert habe. Ich werde auf jeden Fall mein Bestes geben und hoffe auf Medaillen“, so die 22-jährige Athletin, die im Rollerskating startet.

Das Motto der Special Olympics Düsseldorf 2014 heißt „Gemeinsam stark“ und wird besonders beim Angebot Unified Sports® deutlich, bei dem Sportlerinnen und Sportler mit und ohne geistige Behinderung gemeinsam als ein Team an den Start gehen. In Düsseldorf nehmen 260 Aktive ohne Behinderung in elf Sportarten an den jeweiligen Unified Wettbewerben als Partner teil, so viele wie noch nie bei Nationalen Spielen.

„Gemeinsam stark“, das steht auch für die mehr als 2.000 freiwilligen Helfer, die für den reibungslosen Ablauf der Nationalen Spiele sorgen. Sie kommen vor allem aus Vereinen, Schulen, Universitäten und Hochschulen. Und sie werden, das zeigt die Erfahrung, meist sehr schnell zu Fans der Athletinnen und Athleten: „Nationale Spiele sind Feste voller Emotionen und ansteckender Lebensfreude, und wer einmal dabei war, kommt immer wieder“, berichtet Sabine Klotz-Peiker vom Unternehmen ABB aus Ratingen, die im Mai bereits ihre siebten Spiele als freiwillige Helferin erlebt.

„Gemeinsam stark“ – so kann man auch die Zusammenarbeit von Landessportbund NRW und Special Olympics Deutschland (SOD) in der Vorbereitung des sportlichen Großereignisses überschreiben. Die beiden Organisationen arbeiten auf mehreren Fachgebieten zusammen. So haben SOD, LSB und der Behindertensportverband NRW gemeinsam im März 2014 insgesamt vier Fortbildungen zum Inklusionssport mit dem Schwerpunkt geistige Behinderung durchgeführt. Die Fortbildungen in Münster, Duisburg und Hachen richteten sich an Schiedsrichter und Übungsleiter sowie an Freiwilligendienstleistende der Sportjugend NRW. Mit diesen Angeboten wurden die an den Nationalen Spielen teilnehmenden Schiedsrichter und Übungsleiter auf ihre Aufgaben als Helfer vorbereitet. ■■■■

„GEMEINSAM STARK“
DAS MOTTO STEHT FÜR
INKLUSION

Gemeinsam stark!

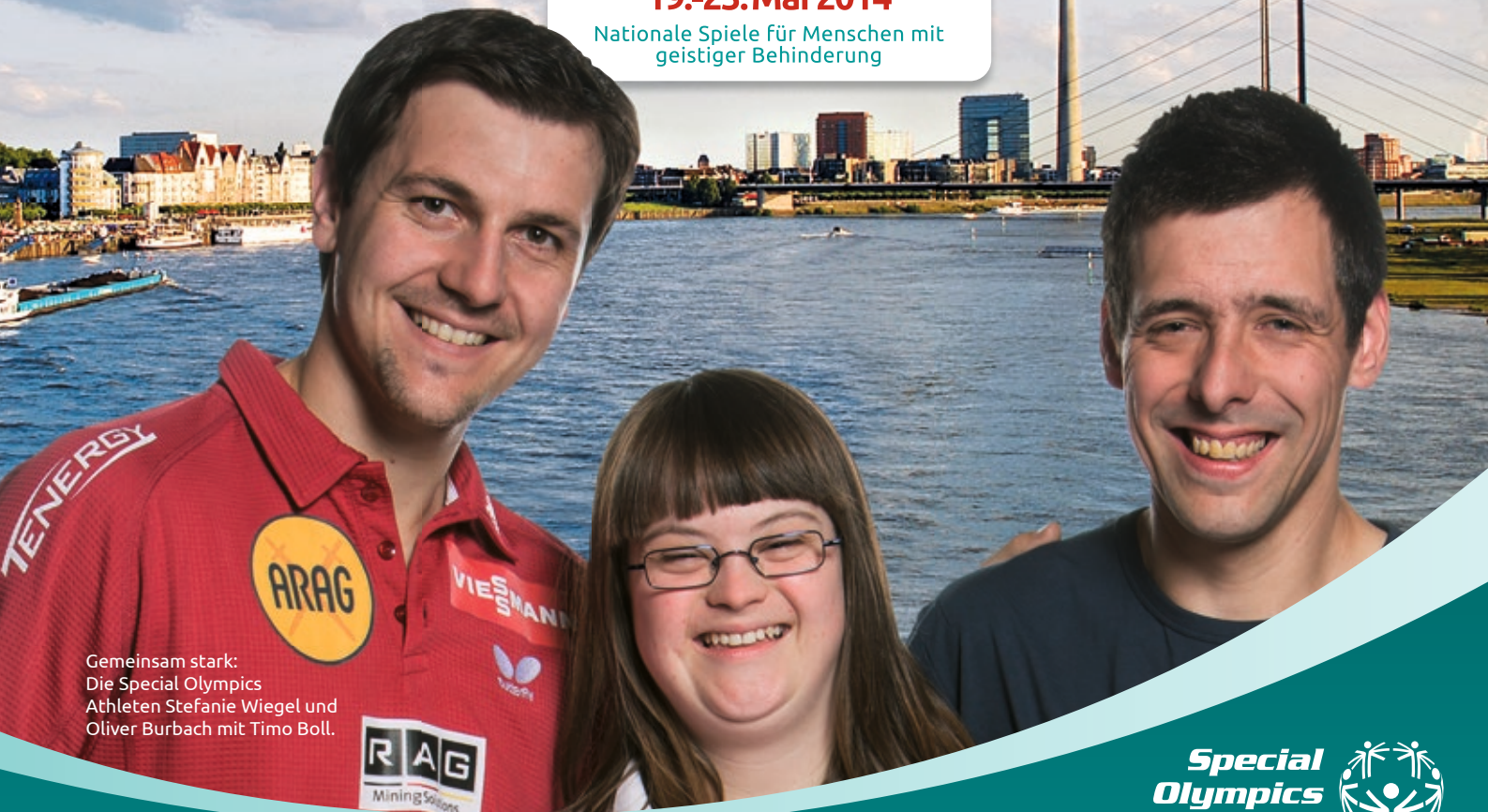
Special Olympics Düsseldorf 2014

Special
Olympics
Deutschland



:DÜSSELDORF
19.-23. Mai 2014

Nationale Spiele für Menschen mit
geistiger Behinderung



Gemeinsam stark:
Die Special Olympics
Athleten Stefanie Wiegel und
Oliver Burbach mit Timo Boll.



Special
Olympics
Deutschland



Vom 19.-23. Mai 2014 gehen rund 4.800 Athletinnen und Athleten in sportlich-fairen Wettbewerben an den Start und bringen Emotionen, Spannung und Vielfalt in die Sportstadt Düsseldorf. Für eine Woche werden die Sportstätten der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens Schauplatz für mitreißende Wettbewerbe und emotionale Momente. Die Wettbewerbe finden in 18 Sportarten und dem Wettbewerbsfreien Angebot statt. Dabei sein ist alles.

Gemeinsam stark. Deshalb seien auch Sie ein Teil der Veranstaltung – als Teilnehmer am Wettbewerbsfreien Angebot, als Zuschauer und Fan an den Sportstätten oder beim täglichen Bühnenprogramm in Olympic Town. Der Eintritt ist kostenfrei. Sorgen Sie mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Applaus dafür, dass das Feuer von Special Olympics in den Herzen der Athletinnen und Athleten, ihrer Familien, Freunde, Helfer und Sponsoren weiterbrennt.

WÜRTH **ABB** *s.Oliver*

Premium Partner von Special Olympics Deutschland



BILFINGER

Top Sponsor Düsseldorf 2014



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ausrichterstadt



Top Förderer



VORBILDICH: TEUTONIA EHRENFELD BOCHUM

KICKEN STATT CONTAINER

TEXT FELIX KANNENGIESSER
STIMMEN THEO DÜTTMANN
FOTOS LUTZ LEITMANN

Hinter der roten Asche erstrecken sie sich seit gut einem halben Jahr: Die kargen Container des Asylbewerberheims an der Bochumer Wohlfahrtsstraße geben dem Fußballverein Teutonia Ehrenfeld eine außergewöhnliche Skyline. Und seit neuestem ein ganz besonderes Team. In der Winterpause hat sich die personell gebeutelte dritte Mannschaft mit den Menschen aus dem Asylbewerberheim zusammengesetzt, mittlerweile sind sieben von ihnen spielberechtigt. Doch die Kicker aus aller Welt sollen nicht nur den Kader des C-Kreisligisten auffüllen. Geplant ist ein soziales Projekt, das auf drei Jahre angelegt ist. „Hier ist etwas Besonderes entstanden“, sagt Trainer Gabor Horvath. Der 48-Jährige ist seit gut 30 Jahren Jugendtrainer, knapp die Hälfte davon in Ehrenfeld. Im vergangenen Sommer gründete er die dritte Mannschaft, eigentlich, um die A-Jugendlichen



**Es ist toll, in einem Team zu sein,
Sport hilft gegen Langeweile**
Zahid Mahmood, Pakistan





So viele Nationalitäten in einer Mannschaft. Das hätte ich mir auch nicht träumen lassen

Gabor Horvath, Trainer



Durch Fußball fühle ich mich besser

Robert Fehratovic, Bosnien

aufzufangen und Ehemalige zu reaktivieren. Doch mit gerade einmal zwölf Leuten sprang in der Hinrunde nicht mehr als ein einziges Unentschieden heraus. Als Verletzungen hinzukamen, erste Spieler absprangen, war klar: Es muss sich etwas ändern.

Im Hinterhof der Asylbewerberanlage spielten sowieso regelmäßig einige Jungs mit einem abgewetzten Ball vor eine Wand. Co-Trainer Tobias Schuster sprach sie an. „Am Anfang kamen ein oder zwei, dann hat es sich rumgesprochen und mittlerweile kommen immer mehr“, sagt Horvath. Neun Fußballer sind es schon. Sie kommen aus Marokko, Albanien, Bangladesh, Pakistan, Bosnien-Herzegowina oder Eritrea wie Abrham Brhane.

EINE BEREICHERUNG

Der 25-jährige Stürmer ist im nordöstlichen Afrika groß geworden, hat Menschenrechtsverletzungen und den Krieg mit Äthiopien hautnah erlebt. Auch in Bochum waren die Zeiten für Brhane nicht immer leicht. Doch in Ehrenfeld hat er etwas gefunden, das ihm Spaß macht: „Ich wurde hier sehr herzlich willkommen geheißen. Ich fühle mich einfach gut, wenn ich mit den Jungs Fußball spiele.“

Vorher war die Mannschaft nur mit deutschen und türkischen Spielern besetzt. Der Trainer sieht es als Bereicherung - auch im rein sportlichen Sinne. „Es sind einige

talentierte Spieler dabei“, lobt Horvath. Auch menschlich haben sich die Neuen sofort eingefügt. Stress gebe es nicht, auf dem Trainingsplatz herrsche eine freundschaftliche Atmosphäre mit einem Mix aus etlichen Sprachen. „Die Fußballvokabeln können alle auch auf Deutsch, oder wir sprechen halt Englisch“, erklärt Horvath, der zur Not immer einen „google-Übersetzer“ in der Tasche hat.

Auch Kapitän Stanley Schuster findet nur lobende Worte: „Im Training herrscht jetzt richtig Betrieb.“ Die Probleme der Asylbewerber bekommen die Mitspieler noch nicht hautnah mit, aber Schuster sagt: „Es sind sogar schon Freundschaften entstanden. Klar helfen wir, wo wir können.“

Der Verein stellt sich ebenfalls hinter seine Kicker. „Ehrenfeld hat sich schon immer um die Integration der Asylbewerber gekümmert. Wir helfen Menschen in Not – soweit es im Rahmen des Vereins machbar ist“, erklärt der Vorsitzende Hajo Romahn.

Auch in der dritten Mannschaft von Teutonia hilft man sich. Ausgestattet sind die neuen Spieler mit gesammelten Schuhen und Schienbeinschonern der Kollegen. Beim Ausfüllen von Anträgen hilft Horvath. Und nicht nur das: Kürzlich erst hat er die Kinder aus dem Asylbewerberheim in eine Kirche evakuiert, als eine Demo das Heim belagerte. Ein großes Zeichen des Vereins.

BILDER,

DIE

Filme sind auch für Sportvereine ein probates Mittel, um die vereinseigene Außenwirkung zu verbessern, neue Mitglieder zu gewinnen oder für eine Sportart zu werben. Dabei sind die Hürden zum Einstieg ins Zeitalter der bewegten Bilder nicht so hoch, wie viele es befürchten. Selbst Live-Übertragungen sind nicht mehr zwangsläufig dem Fernsehen vorbehalten.

BEWEGEN

TEXT AXEL VOM SCHEMM
FOTO ANDREA BOWINKELMANN

Der Angreifer kommt aus dem Nichts, stößt sein Opfer zu Boden und greift zu. Doch der scheinbar Unterlegene reagiert blitzschnell, löst den Griff und hebelt seinen Widersacher aus, sodass der nun unten liegt. Das Ganze ist unterlegt mit rhythmischem Trommelwirbel und ein weiteres Mal in Zeitlupe zu bewundern. Keine Szene aus einem Til Schweiger-Tatort, sondern das Trainingsvideo „Abwehrtechniken in Bodenlage“ eines Bochumer Jiu-Jitsu-Vereins, der in bewegten Bildern für seine Sportart wirbt – zu sehen auf → www.nrwsport.tv, dem Web-TV-Kanal des NRW-Vereinsports (vgl. Kasten Seite 26).

Für die Kampfsportler ist Video das ideale Format, Interessierten die schwer beschreibbaren Grifftechniken im heimischen Wohnzimmer vorzuführen. Mit dieser Idee werden sie wohl nicht lange allein bleiben. Angesichts der Prognose des US-Telekommunikationsriesen Cisco Systems, dass bis 2015 rund 80 Prozent des Internet-Traffic über Filme stattfindet, leuchtet es ein, dass auch Sportvereine diese

Chance nutzen werden. Videostreaming ist längst ein beliebter Zeitvertreib, laut dem Internetbranchenverband Bitcom schauen bereits 25 Millionen Bundesbürger Fernsehen und Videos im Netz.

Interesse der Vereine ist groß

„Im Austausch mit den Sportverbänden hören wir immer wieder, dass das Interesse der Vereine sehr groß ist“, sagt Oliver Beyer. „Wohl auch, weil in Deutschland viele Sportarten medial unterrepräsentiert sind.“ Mit Portalen wie → www.nrwsport.tv und → www.splink.tv soll das anders werden. Das Videoportal splink.tv – ins Leben





gerufen vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und entwickelt und betrieben von dessen Tochtergesellschaft DOSB New Media GmbH, deren Geschäftsführer Oliver Beyer ist – steht dem organisierten Sport wie das NRW-Pendant kostenlos zur Verfügung, ist aber eher auf Liveübertragungen im Internet spezialisiert.

Ohne Konzept geht nichts

Videoproduktionen? Liveübertragungen? Mancher Verein wird mit Blick auf die scheinbar hohen Kosten und den technischen Aufwand abwinken. Dabei reichen zunächst eine handelsübliche Digitalkamera, ein Laptop und eine kostenlose Software. Beyer führt gern vor, wie sich über splink.tv in wenigen Minuten eine Direktübertragung ins Netz aufbauen lässt. „Nun muss es gar nicht für jeden Verein ein Livestream sein. Generell sind bewegte Bilder toll und für jedermann produzierbar“, sagt Beyer. Wichtiger als die Frage nach der Finanzierung ist laut Beyer aber erst einmal die nach einem Konzept. Zunächst ist es wichtig zu überlegen, was die Zuschauer interessieren könnte. Übertragungen von Sportveranstaltungen – live oder als

WEB-TV-KANAL FÜR DEN NRW-SPORT

Der Landessportbund NRW bietet den Vereinen, Verbänden und Bündeln in Nordrhein-Westfalen eine kostenlose Plattform, um in bewegten Bildern für ihre Angebote zu werben. Auf NRWsport.TV können Vereinspräsentationen als Video ebenso hochgeladen werden wie beispielsweise Berichte über tolle Turniere oder Lehrfilme über Sportarten oder Disziplinen. Dazu bietet NRWsport.TV kostenlos einen Videoplayer an. Jeder Sportverein, Sportfachverband oder Stadt- und Kreis-sportbund kann das Tool in seine Homepage einbinden und damit sehr einfach eigene Videos hochladen und verwalten. Mehr Infos gibt es im Internet auf www.nrw-sport.tv

Zuschnitt – sind nur eine Facette bewegter Bilder. „Gerade bei unbekanntem oder komplexen Sportarten bieten Lernvideos eine Möglichkeit, neue Fans zu gewinnen“, erklärt Beyer. Ausgangspunkt sollte stets die Frage sein, wie der Beitrag aussehen soll – ob beispielsweise ein Kommentator nötig ist, der das Gezeigte erläutert. „Wer unsicher ist, kann zum Start schauen, was andere machen“, empfiehlt Beyer. Ein Begrüßungsvideo des Vorstands auf der Vereinshomepage ist ebenso denkbar wie Interviews mit Spielern, Trainern oder Mitgliedern, Mitschnitte von Vereinsfesten oder sportlichen Highlights. Wichtig sei in jedem Fall, dass Bilder transportiert würden, die Spaß am



FORTBILDUNG

Am 15. November bietet die DOSB-Führungsakademie in Köln ein Seminar zum Thema „Facebook, Twitter, Youtube: der Sportverein im Web 2.0“.

Infos zu diesem und allen weiteren Fortbildungsangeboten erhalten Sie unter Telefon 0221 22122-013 oder im Internet unter → www.fuehrungs-akademie.de

Auch der Landessportbund NRW bietet KURZ&GUT Seminare zum Thema an: → www.vibss.de

Infos zu Datenschutztexten bei Vibss.de

Shortlink: → goo.gl/g5nsc8

Sport im Verein vermitteln, sagt Beyer. Bei aller Freude am neuen Videoprojekt dürfen die Macher aber nicht vergessen, alle relevanten Rechtsfragen zu beantworten, etwa zum Recht am eigenen Bild. Vor allem bei Minderjährigen ist Vorsicht geboten, dann müssen die Erziehungsberechtigten die Erlaubnis erteilen.

Und wer produziert nun? „Erfahrungsgemäß gibt es in fast jedem Verein jemanden, der sich zumindest mit den Grundlagen des Videofilms auskennt“, sagt Beyer. Selbst, wenn das nicht der Fall ist: „Das Internet ist voll von Tutorials und Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die genau erklären, wie man Videos produziert. Es muss sich nur einer damit befassen. Und wenn Fragen offen bleiben, helfen der LSB oder wir“, sagt Beyer.

Dran bleiben Kontinuität zeigen!

Ratsam sei es, sagt Beyer, erst einmal viel zu üben. Denn attraktive Bilder und interessante Storys kommen beim Publikum am besten an. Wenn es dann losgeht, heißt es: dran bleiben, Kontinuität zeigen! Wie das gehen kann, zeigt das Beispiel des Deutschen Baseball-Meisters Regensburg

Legionäre. Dort ist aus einem Hobbyprojekt in rund drei Jahren ein regelmäßiger Livestream der Heimspiele auf Profiniveau erwachsen, der bis zu 15.000 Zugriffe verzeichnet – sogar aus den USA. Selbst das Lokalfernsehen kauft den Machern inzwischen Material ab.

„Vereine sollten sich frühzeitig Gedanken über Kommunikation und potenzielle Abnehmer für ihre Videos machen“, sagt Beyer. Denn ein Clip bei Youtube bringt nichts, wenn ihn auch nach vier Wochen noch keiner angeschaut hat. Hinweise auf der eigenen Homepage, im Vereinsmagazin, in Internetforen oder eine Meldung in der Lokalzeitung sind hilfreich. Wer bereits einen ersten Film erstellt hat, könne auch aktiv Sponsoren ansprechen. „Von der klassischen Werbewand im Hintergrund bis zu Einblendungen im Video ist vieles denkbar. Wichtig ist – was für jegliche Akquise gilt –, dem Partner zu zeigen, warum auch er von dem Engagement profitiert“, sagt Beyer. Das Video der Jiu-Jitsu-Schule aus Bochum beginnt mit der Werbeeinblendung eines örtlichen Optikers. Auch in Sachen Video haben die Kampfsportler offenbar den Durchblick.

INTERVIEW UND FOTO
THEO DÜTTMANN

WIRD ZU VIEL OPERIERT?



HERR DR. HAGENAH (LINKS IM BILD), HERR KRAKOR:

SIE SIND EXPERTEN FÜR ORTHOPÄDIE: WIRD ZU VIEL OPERIERT?

CHEFARZT DR. JOACHIM HAGENAH LEITET DIE ABTEILUNGEN ENDOPROTHETIK UND FUSSCHIRURGIE DER SPORTKLINIK HEL- LERSEN. STEFAN KRAKOR IST LEITER DES DORTIGEN GESUNDHEITZENTRUMS.

WÄHREND DIE PATIENTEN ZU DR. HAGENAH KOMMEN, WENN Z. B. KEIN WEG MEHR AN EINEM KÜNSTLICHEN KNIE VORBEIHEHT, KOMMEN HILFESUCHENDE ZU KRAKOR, UM Z. B. EINE OPERATION HERAUSZUSCHIEBEN ODER GAR DURCH PRÄ- VENTIVE BEWEGUNG ZU VERMEIDEN.



DR. HAGENAH Für die Sportklinik Hellersen jedenfalls kann ich das überhaupt nicht bestätigen. Nur rund einem Fünftel der Menschen, die sich bei uns in der Sportklinik mit enormen Beschwerden vorstellen, raten wir zu einer OP. Natürlich ist es aus rein wirtschaftlicher Sicht – lassen Sie es mich so ausdrücken – nicht unbedingt optimal, Patienten von einer Operation abzuhalten. Nehmen wir das Thema „Künstlicher Gelenkersatz“. Es gibt Menschen, die kommen aufgrund ihrer Schmerzen oder enormer Einschränkungen in ihrem Alltag einfach nicht um eine Operation herum. Aber es gibt viele, da kommen noch viele andere Interventionen in Betracht. Darüber sprechen wir mit den Patienten.

KRAKOR Beispiel Rücken. Es werden grundsätzlich keine Menschen „nur“ mit Rückenschmerzen operiert. Rückenschmerzen sind ein sehr komplexes Phänomen. Der eine Patient, bei dem im MRT ein deutlicher Bandscheibenvorfall zu sehen ist, kann ohne Schmerzen sein, ein anderer, bei dem objektiv wenig zu sehen ist, kann massive Schmerzen haben. Das behandeln wir unter anderem multimodal – mit physiologischen und psychologischen Maßnahmen, oder auch mit Sport und Bewegung. Natürlich gibt es auch Fälle, da muss operiert werden, wenn z. B. Lähmungserscheinungen auftreten.

HAGENAH Früher sah man im Straßenbild viel mehr insbesondere ältere Menschen, die humpelten oder „am Stock“ gingen. Die konnten keinen Sport mehr treiben. Ein heute 60-Jähriger, der eigentlich fit ist, aber eine starke Abnutzung des Hüftgelenks hat, der möchte natürlich noch viele Jahre eine hohe Lebensqualität durch Bewegung und Sport behalten – und es bietet sich dann ein künstliches Gelenk an. Somit kann man nicht sagen, dass zu viel operiert wird, finde ich.

KRAKOR Es werden auch 90-Jährige operiert. Dabei stellt sich die Frage: selbstständig bleiben mit neuem Gelenk oder der Gang ins Pflegeheim? Es kommt auf den individuellen Fall an. Wer fitter in eine OP geht, wird auch danach schneller wieder fit sein. Sport spielt dabei eine wichtige Rolle, auch bis kurz vor der OP.



FELIX STRENG

TOPTALENT DES MONATS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern, Olympia- oder Paralympicssiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, Behinderte genauso wie Nicht-behinderte. Sie fallen bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auf.

LEICHTATHLETIK

TSV Bayer 04 Leverkusen
Trainerin: Steffi Nerius
(seit 1. März 2014)
vorher Helena Hermens
Mitglied im Bayer Top-Team

2014

DEUTSCHE JUGENDHALLEN-
MEISTERSCHAFT DES DLV
4. Platz: 4 x 200 m Staffel

2013

JUNIOREN WELTMEISTERSCHAFT
1. Platz: 100 m / 11,68 Sek.
1. Platz: 200 m / 22,22 Sek.
3. Platz: 400 m / 54,92 Sek.
3. Platz: Weitsprung 5,99 m

ZUSATZINFOS

Eliteschüler des Jahres 2013 an der
Eliteschule des Sports in Leverkusen.
EUROPAREKORD: 200 m
JUNIOREN WELTREKORDE:
200 m und 400 m

SPORTJUGENDNRW

NEUES IM APRIL

„Freiraum für jeden! Freiraum für dich?“

JUGENDEVENT IN HINSBECK



Foto: Lutz Leitmann

So groß war das Team noch nie: Knapp 30 junge Engagierte aus ganz NRW trafen sich Mitte März in Dortmund zum ersten Vorbereitungstreffen des Jugendevents 2014, das vom 5. bis 7. September in Hinsbeck stattfinden wird. „So eine Mischung aus alten „Orga-Hasen“ und neuen Gesichtern bietet viel Potenzial für ein abwechslungsreiches Event, bei dem bewährte Konzepte mit vielen frischen Ideen bereichert werden“, so Sonja Metz von der Sportjugend NRW.

Das Jugendevent wird unter dem Motto „Freiraum für jeden! Freiraum für dich?“ stehen. Damit unterstützt und gestaltet die Sportjugend NRW aktiv das landesweite „Bündnis für Freiräume“. Hintergrund ist, dass aktuelle politische Entwicklungen wie die Einführung von G8 oder das Bachelor- bzw. Mastersystem dafür sorgen, dass Jugendliche immer weniger Freiräume haben, um sich selbstständig weiterzuentwickeln. Auch das Ehrenamt leidet darunter. Deswegen soll das Jugendevent viele Freiräume bieten, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen und zu demonstrieren, dass für ein vielfältiges und wichtiges „junges“ Engagement Freiräume nötig sind. Natürlich wird es auch wieder Platz für zahlreiche sportliche Aktivitäten und ein spannendes Rahmenprogramm geben.

WEITERE INFORMATIONEN

Sportjugend NRW, Sonja.Metz@lsb-nrw.de, Telefon 0203 7381-844

„Kinderwelt ist Bewegungswelt“

DSJ-NETZWERKTREFFEN

Mitte März fand bei der Deutschen Sportjugend in Frankfurt das Netzwerktreffen „Kinderwelt ist Bewegungswelt“ statt. Ca.30 ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Jugendorganisationen der Landes-sportbünde und Fachverbände tauschten sich an Hand einiger Praxisbeispiele zu den Themen „Soziale Integration im Sportverein“, „Der Sportverein als Bildungsakteur“ und „Der Sportverein im kommunalen Netzwerk aus“.

KIBAZ IM FOKUS

Die Tagung wurde durch einen wissenschaftlichen Beitrag von Dr. Elke Haberer von der Uni Osnabrück eingeleitet, die über die Bedeutung von sozial-emotionalen Kompetenzen in Bezug auf Bewegung, Spiel und Sport bei Kleinkindern referierte. Hier konnte die Sportjugend NRW aktuell auf das neue Kinderbewegungsabzeichen „Kibaz“ verweisen, das auch diese persönlichkeitsentwickelnden Kompetenzen im Blick hat.

SPORTVEREINE ALS BILDUNGSAKTEURE

Im weiteren Verlauf des Treffens wurde deutlich, dass es bundesweit zahlreiche Best-Practice-Beispiele gibt, wie sich Sportvereine z. B. durch komplette Übernahme einer Ganztagsbetreuung als Bildungsakteure aufstellen können und somit die Sportvereinsentwicklung aktiv gestalten. „Offensichtlich ist aber auch, dass es in anderen Bundesländern unterschiedliche Voraussetzungen gibt, um als Sportverein in einem lokalen Bildungsnetzwerk aktiv und als Bildungspartner anerkannt zu werden“, so Ulrich Beckmann, der als Referent die Sportjugend NRW vertrat.

Prof. Nils Neuber von der Uni Münster referierte abschließend am Beispiel der SportART-Kindersportshow zu den Themen Vielfalt und Inklusion, Entwicklungsförderung und kreative Bewegungserziehung.

Viel Bewegung auch bei der Ballnetzübergabe: Neben den Sporthelferinnen und Sporthelfern der Gesamtschule Hardt freuen sich Anja Schmale vom SSB Mönchengladbach (vorne Mitte) und die Schulkoordinatorin Stefanie Metzler (rechts daneben).

NEUE

PROGRAMMPHASE

TEXT ULRICH BECKMANN

FOTOS HANS-PETER REICHARTZ

Mehr als 6.000 ausgebildete Sporthelferinnen und Sporthelfer im Schuljahr 2013/2014 unterstreichen den Erfolg und die Bedeutung des Sporthelfer-Programms in NRW. Neben der Entwicklung von Kenntnissen im Bereich des Sports und der Leitung von Gruppen werden die Jugendlichen auch in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und unterstützt. Die Aufgaben der jungen Freiwilligen sind vielfältig. Sie organisieren Sportfeste, wirken in der Schülerversammlung ihrer Schulen mit oder bieten Bewegung, Spiel und Sport in der Schule oder im Verein an.

BALLNETZE FÜR LANGJÄHRIG AKTIVE SCHULEN

Jetzt beginnt eine neue Programmphase, die auf noch mehr Unterstützer bauen kann. Neben der Sportjugend NRW, dem Schulministerium NRW sowie der BKK-Landesverband NORDWEST unterstützen nun auch das Jugend- und Sportministerium NRW und die Unfallkasse NRW die neue Programmphase, die bis 2018 läuft. Neben dem quantitativen Ausbau des Sporthelfer-Programms sollen über Handball, Basketball, Leichtathletik und Tischtennis hinaus weitere Fachverbände einbezogen werden. So ist auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen möglich.

Mehr als 900 Schulen in ganz NRW haben bereits Sporthelferausbildungen durchgeführt. Einige davon stechen mit hoher Kontinuität heraus, die nun belohnt wurde. Schulen, die seit langem ein großes Engagement zeigen, erhielten ein bunt gefülltes Ballnetz, das den sportlichen Aktivitäten der Sporthelfer zu Gute kommt. Landesweit stellvertretend für alle Schulen und die begleitenden Stadt- und Kreissportbünde überreichte der Stadtsportbund Mönchengladbach Ende März ein Netz mit verschiedensten Bällen an die Städtische Gesamtschule Hardt.

Jugendbildungsreferentin Anja Schmale vom Stadtsportbund Mönchengladbach hatte sich dafür mit der für die Sporthelferausbildung an der Gesamtschule zuständigen Koordinatorin Stefanie Metzler verabredet. Mit dabei natürlich einige der ausgebildeten Sporthelferinnen und Sporthelfer, die viele Aufgaben im außerunterrichtlichen Schulsport übernehmen. Angefangen von der Leitung der Sport-AG's über die Pausensportgestaltung bis hin zu der Begleitung von Schülerinnen und Schülern einer benachbarten Förderschule. Bernd Schäferheinrich, leitender Schuldirektor der Gesamtschule, bewertet das Engagement der Beteiligten so: „Die Sporthelfer-Aktivitäten sind ein Gewinn für alle, die Schule, die Sporthelfer und die Sportvereine. Für mich ist das schon eine nachhaltige Win-Win-Win-Situation“.

Mein Denkzettel: „Freiraum für jeden! Freiräume für mich! Durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die bildungspolitischen Reformen der Politik haben junge Menschen kaum noch freie Zeit/ (Frei-)Zeit. Sei es G8, Bachelor/Master oder der Ganztage. Junge Menschen bekommen eine Bildungsbiografie, in der Zeit zur Selbstentwicklung und Verantwortungsübernahme für einen selbst, für andere sowie für die Gesellschaft keinen Raum mehr findet. Dabei ist freier Raum die Grundlage für gesellschaftliches Engagement. („Bündnis für Freiräume“ fordern)

Lisa Druba (25), Jugendausschussmitglied der Sportjugend NRW



„Auf meinem Denkzettel steht, dass Politiker junges Ehrenamt fördern und schützen sollen. Dadurch, dass sie Raum schaffen, ein Engagement auszuüben und Möglichkeiten nicht zuzubauen, offen sind und die Belange von jungen Menschen nicht nur wahrnehmen, sondern sich damit aktiv auseinandersetzen und so Partizipation ermöglichen.“

Julian Lagemann (18), Burgsteinfurt,
Vizepräsident Kinder- und Jugendpolitik im KSB Steinfurt



Auf meinem Denkzettel an die Politik steht Folgendes: Durch meine Arbeit in einer OGGs erfahre ich oft, wie gewaltbereit Grundschulkindern schon sind. Warum wird nichts dagegen unternommen? Was ist mit mehr sportlicher Einbindung der Kinder? Außerdem stellt sich mir in Bezug auf Schule und Sport die Frage, wie die Kooperation zwischen Schulen und Sportvereinen tatsächlich aussieht. Immer längere Schulzeiten und Nachmittagsangebote der Schulen lassen den Sportvereinen kaum noch eine Chance, Mitglieder zu behalten oder neu zu gewinnen.

Alina König (19), Dortmund,
Bundesfreiwilligendienstlerin beim KreisSportBund Unna

Auf meinem Denkzettel an die Politik wird stehen, dass jungen Menschen nicht nur zugehört werden muss, sondern dass ihre Interessen in politischen Entscheidungen stets mitgedacht werden müssen. Davon unabhängig, ob es zum Beispiel um Bildung, Mobilität, Freizeit oder Umwelt geht – es geht die Kinder und Jugendlichen immer etwas an!

Katharina Ahlers (22), Billerbeck,
stellvertretende Vorsitzende der Sportjugend Coesfeld



Mein Denkzettel: Junge Menschen sollten politische Vorgänge verstehen können – daher sollten Prozesse transparent gehalten und auch für junge Menschen nachvollziehbar vermittelt werden. Politische Sprache sollte nicht zur Fachsprache werden. Wenn junge Menschen ihre Meinung äußern, sollte Politik auch verbindlich zurückmelden, was aus diesen Anregungen geworden ist (oder eben nicht und warum).

Jens Wortmann (26), Coesfeld, stellvertretender Vorsitzender der Sportjugend NRW und der Sportjugend im KSB Coesfeld



„DENKZETTEL“ FÜR JUNGE INTERESSEN

Wenn die freundlichen Politiker von den Plakatwänden lächeln, ist Wahlkampf. Es ist die Zeit der Versprechungen, aber auch die Zeit des Weichenstellens. Wann finden Menschen besser Gehör bei ihren Volksvertretern als jetzt in der heißen Phase? Beste Gelegenheit also, den Politikern mal einen wohlüberlegten „Denkzettel“ zu verpassen.

TEXT UND STIMMEN NICOLE JACOBS
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Hand aufs Herz: Haben Sie immer Verständnis für das, was in Ihrer Kommune passiert? Oder möchten Sie nicht vielmehr „Ihrem“ Abgeordneten mal einen Denkzettel geben? Der demokratische Nachwuchs von morgen – die Jugend – ist jetzt gehalten, genau dies zu tun. „Denkzettel – Sportler/innen wählen kommunal!“ nennt sich das Projekt der Sportjugend NRW, das junge Menschen von einer einmischenden Jugendpolitik überzeugen möchte. In den Wochen vor den Kommunalwahlen am 25. Mai bietet sich Jugendlichen nämlich die ideale Gelegenheit, mit Kommunalpolitikern und Parteien ins Gespräch zu kommen, ihnen Fragen zu stellen oder Denkanstöße zu geben, kurz: sich aktiv in demokratische Prozesse einzubringen.

Dabei haben Mitglieder von Vereinen echte Feldvorteile, denn Vereine sind durch ihre Struktur ohnehin Keimzellen von Demokratie, quasi Gemeinwesen in klein. Darum ist Rainer Ruth, Vorsitzender der Sportjugend NRW, auch überzeugt, dass es in NRW genug Jugendliche gibt, die sich politisch engagieren möchten: „Schon eine Diskussion auf Facebook darüber, dass der Nachtexpress nicht kommt, ist Politik. Die Kunst besteht allerdings darin, das in die Köpfe der Politiker zu bekommen!“ Nicht die oft als unpolitisch gebrandmarkte Jugend sei das Problem, sondern dass ihnen viel zu oft kein Gehör geschenkt wird, so Ruth.



PAKET ZUM DENKZETTEL-GESTALTEN

Um die Jugendlichen bei ihrer Themen- und Themenfindung zu unterstützen, hat die Sportjugend NRW ein Paket mit verschiedenen Maßnahmen und Ideen geschnürt. Das ist einmal der „Denkzettel“ selbst, eine erste Sammlung von Themen und Denkanstößen, zusammengestellt von und für Jugendliche (siehe Kasten).

Fertig ist der „Denkzettel“ nicht, er enthält vielmehr Vorschläge, entwickelt etwa beim jugendpolitischen Fackellauf im Rahmen des olympischen Jugendlagers 2012 und den Jugendforen beim Jugendevent 2013. Weitere, konkrete und individuelle Anliegen sollen die Jugendlichen selbst erarbeiten – und konnten dazu Fördermittel aus der Initiative des Landesjugendringes „jungdenken-lokal!“ abrufen. Projekte, bei denen junge Menschen auf Kommunalpolitiker treffen und ein Denkzettel übergeben werden soll, werden mit bis zu 1.000 Euro gefördert. Für kreative, öffentlichkeitswirksame Aktionen konnten bis zu 250 Euro beantragt werden.

Zuletzt wird den Jugendlichen die Broschüre „Denkzettel – Sportler/innen wählen kommunal!“ an die Hand gegeben. Sie informiert zunächst darüber, was am Wahltag passiert und warum es wichtig ist, wählen zu gehen. Außerdem enthält sie einen Werkzeugkoffer voller Ideen, wie Einmischung

Politische Denkanstöße

Um die Mitgliedsorganisationen kommunal optimal zu unterstützen und ihre Arbeit nachhaltig zu sichern, sind von der Politik mitzudenken:

- ➔ **„PAKT FÜR DEN SPORT“ VOR ORT SCHAFFEN!**
Die öffentliche Hand muss die Förderung des kommunalen Sports auf eine solide Grundlage stellen. Dabei ist der „Pakt für den Sport“ ein wichtiges Instrument.
- ➔ **FREIRÄUME SCHAFFEN!**
Räume für junge Menschen müssen geschaffen werden, damit sie sich engagieren, mitreden und einmischen können.
- ➔ **GENERALVERTRÄGE SPORT IM GANZTAG**
Die Mitgliedsorganisationen müssen noch mehr dabei unterstützt werden, den Sport in jugend-, sport- und bildungspolitischen Zusammenhängen vor Ort angemessen vertreten zu können. Ein Baustein hierfür ist die Initiative „Generalverträge – Sport im Ganztage“, welche in der nächsten Ausgabe der „Wir im Sport“ vorgestellt wird.
- ➔ **JUNGES ENGAGEMENT IM SPORT FÖRDERN!**
Junges Ehrenamt und Engagement wird strukturell und finanziell ausreichend und angemessen unterstützt und ist gewollt.
- ➔ **RESSOURCEN UND SPORTRÄUME ZUR VERFÜGUNG STELLEN!**
Sport- und Bewegungsanlagen müssen in einem angemessenen und nutzungsfähigen Zustand sein.
- ➔ **ZEITGEMÄSSE JUGENDARBEIT ERMÖGLICHEN!**
Die Jugendverbände werden intensiv bei der Diskussion um die Umsetzung der Beteiligungsrechte junger Menschen eingebunden, um damit das Recht auf Teilhabe junger Menschen in der Jugendpolitik dauerhaft zu stärken.

funktionieren kann – und an welchen Themen und Fragen ein erstes Brainstorming ansetzen kann. „Habt Ihr ausreichend Möglichkeiten, Eure Freizeit außerhalb der Schule zu gestalten?“ ist etwa ein Denkanstoß, oder „Fühlt Ihr Euch als Jugendliche/junge Erwachsene in Eurer Stadt/Gemeinde wohl? Findet Ihr Politik und Jugendarbeit der Stadt/Gemeinde noch zeitgemäß?“

HERAUSFORDERND UND DOPPELDEUTIG

Aus den Denkanstößen heraus entspinnt sich im Idealfall eine Diskussion, die in konkreten Fragen oder Thesen mündet. Und die müssen dann an den Politiker oder die Politikerin weitergereicht werden, gerne auf kreative, öffentlichkeitswirksame Weise – als Denkzettel eben. „Der Begriff Denkzettel ist natürlich herausfordernd und doppeldeutig“, so Rainer Ruth. „Wir verpassen der Politik einen Denkzettel – aber es soll auch ein Denkzettel für die Jugendlichen selbst sein.“ Dass Wahlkampf immer eine höchst aktionistische Zeit ist, weiß er. „Nach der Wahl kann die Aufmerksamkeit für die Belange der jungen Menschen wieder abbrechen. Darum versucht die Sportjugend NRW, langfristig eine Lobby aufzubauen, die dafür kämpft, dass solche Ideen weitergeführt werden.“



„VERMITTLUNG ENTSCHEIDENDER GRUNDWERTE“

TEXT FRANK-MICHAEL RALL
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Die Evangelische Kindertagesstätte Versöhnungskirche Bechen (www.kita-bechen.de) wurde am 10. März als insgesamt 600. „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landesportbundes NRW“ ausgezeichnet. Parallel wurde der SV Bechen 1930 zum mittlerweile 550. „Kinderfreundlichen Sportverein“ der Sportjugend NRW ernannt.

dabei für eine sportlich-musikalische Veranstaltung. LSB-Präsident Schneeloch betonte: „Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit der Zertifizierung der Bewegungskindergärten und Sportvereine verdient hohe Anerkennung und wird durch das flächendeckende Koordinierungs- und Beratungsstellensystem im Programm „**NRW bewegt seine KINDER!**“ getragen. Unsere vielen Kümmerer vor Ort unterstützen die Sportvereine dabei, ein kinderfreundliches Profil zu entwickeln.“ Sportministerin Schäfer erklärte: „Sport macht nicht nur Spaß, fit und stark, sondern ist auch ein hervorragendes Übungsfeld für das Erlernen sozialer Kompetenzen. Er vermittelt grundlegende Werte wie Fairness, Respekt und Teamfähigkeit.“

Für Isabelle Schulte, Mitglied des Jugendausschusses der Sportjugend NRW, sowie Uli Heimann, Vorsitzender des KSB Rheinisch-Bergischer Kreis, steht gemeinsam fest: „Sportverein und Kita knüpfen hier ein weiteres gelungenes Netzwerk, das Kinderwelt als Bewegungswelt definiert. Denn: Bewegungserziehung ist ein Grundpfeiler der frühkindlichen Bildung. Kinder, die sich bewegen, werden selbstbewusst und stark.“



Hoher Besuch in Bechen: u. a. NRW-Sportministerin Ute Schäfer (6.v.l.) und LSB-Präsident Walter Schneeloch (2.v.r.) zeichnen den 600. Anerkannten Bewegungskindergarten aus

Beim offiziellen Pressetermin in der 1995 gegründeten Einrichtung im St. Antonius-Weg überreichten LSB-Präsident Walter Schneeloch und NRW-Sportministerin Ute Schäfer die jeweiligen Zertifikate. Mehr als 40 Jungen und Mädchen aus der „Igel“- und „Maulwurf“-Gruppe sorgten

Auf geht's!

KIBAZ LANDESWEIT GESTARTET

Kibaz, das „Kinderbewegungsabzeichen NRW“ der Sportjugend NRW ist landesweit auf den Weg gebracht. Die Auftaktveranstaltung für das Abzeichen, das spielerisch drei- bis sechsjährige Kinder für Bewegung, Spiel und Sport begeistern will, fand am 4. April in Steinfurt statt.

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN



Kinderbewegungsabzeichen NRW

Rund 80 Kinder aus vier Kitas und drei Vereinen hatten den Weg zur Auftaktveranstaltung der Sportjugend NRW nach Steinfurt gefunden. Die Veranstalter, der Kreissportbund Steinfurt und die Wirtschaftsschule der Stadt hatten zusammen mit den Sportvereinen Breitensport Burgsteinfurt, Turnerbund Burgsteinfurt und TV Borghorst ganze Arbeit geleistet. 20 Bewegungsstationen mit verschiedenen entwicklungspädagogischen Zielrichtungen waren aufgebaut. Die Kinder waren über zwei Stunden mit Eifer bei der Sache, probierten die kindgerechten Bewegungsstationen mehrmals aus und erhielten zum Schluss eine Urkunde und einen kleinen Ball als Anerkennung für ihre persönliche Leistung.



Kibaz ist eine Gelegenheit, Kinder ganz früh mit Sport in Berührung zu bringen und dort tolle Erfahrungen zu machen. Ich stamme aus einer sportbegeisterten Familie. Ich merke heute noch, wie gut es getan hat, früh meinen Körper über den Sport kennenzulernen

JONAS RECKERMANN, OLYMPIASIEGER, LSB-BOTSCHAFTER UND BOTSCHAFTER DER SKY STIFTUNG

Das größte „Kind“ war Jonas Reckermann. Der Botschafter des Programms **NRW bewegt seine KINDER!** ließ es sich nicht nehmen, einige Stationen des Kibaz-Parcours mitzumachen. Mit seinem Gardemaß von 2,01 Meter überragte der Beachvolleyball-Olympiasieger seine jungen Mitsportler dabei meist um das Doppelte. „Ich hatte nach



Drei- bis sechsjährige Kinder waren in Steinfurt an vielen Bewegungsstationen des neuen Kibaz dabei

Olympia viele Anfragen. Ich habe bewusst entschieden, mich für Sport, Bewegung und Kinder einzusetzen“, sagte der LSB-Botschafter, „ich bin froh und stolz zu sehen, was hier in einem konkreten Projekt auf die Beine gebracht wurde.“

Kibaz ist ein Aktionsbaustein des Programms **NRW bewegt seine KINDER!** Es wurde in enger Zusammenarbeit der Sportjugend NRW mit den Mitgliedsorganisationen entwickelt. Mit dem Kibaz erlebt das LSB-Programm eine unmittelbare Umsetzung auf der Vereinsebene. Dabei unterscheidet sich das Kibaz als Persönlichkeitsabzeichen von vielen anderen so genannten Mini-Sportabzeichen auf dem Markt. Da es nicht an die Erfüllung gesetzter Normen geknüpft ist, schließt es „Schwächere“ nicht vom Erfolg aus. Neben den Kindern profitieren vor allem die Sportvereine. Mit dem Kibaz haben sie

ein konkurrenzloses „Produkt“ in ihrer Angebotspalette. Sie können damit einerseits die eigene Kinder- und Jugendarbeit stärken. Andererseits ist es ein ausgezeichnetes Instrument zur Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kitas. Auch bereits bestehende Kooperationen mit Bewegungskindergärten können neu belebt werden.

Der Kibaz-Parcours

Ein Kibaz-Parcours besteht aus zehn verschiedenen Bewegungsstationen, die ohne Zeitbegrenzung von den Kindern durchlaufen werden. Die Aufgaben zum Laufen, Springen, Werfen, Balancieren und zur Kreativität entsprechen den fünf Bereichen der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung:

- ➔ Motorische Entwicklung
- ➔ Wahrnehmungsentwicklung
- ➔ Psychisch-emotionale Entwicklung
- ➔ Soziale Entwicklung
- ➔ Kognitive Entwicklung

Vereine können aus insgesamt 20 Vorschlägen einen eigenen Parcours mit zehn Stationen zusammenstellen. Wie die drei- bis sechsjährigen Kinder eine Bewegungsaufgabe absolvieren, ist ihnen überlassen.

SKY STIFTUNG

Kibaz wird unterstützt von der Sky Stiftung, die sich seit Jahren auch in der Bewegungsförderung von Kindern engagiert. Sie finanziert Handbücher, Kibaz-Urkunden und weitere Materialien, die die Sportvereine zur Durchführung des Kibaz ab Mitte April bei ihren Stadt- und Kreissportbünden oder Fachverbänden erhalten können. Infos gibt es ebenfalls auf der brandneuen Kibaz-Website:

➔ www.kibaz-nrw.de



HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Gerhard Hauk,

Ludwig Heudtlaß, Ulrich Beckmann, Frank-Michael

Rall, Annelie Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Ulrich Beckmann, Andrea Bowinkelmann (1),

Theo Düttmann, Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze, Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.04.2014

Anzeigenschluss 15.04.2014

ISSN: 1611-3640

Werden Sie Abonnent

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe! Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!



Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.lsb-nrw.de – Aktuelles – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME* VEREIN ADRESSE E-MAIL TELEFON ANZAHL DER ABO'S

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich) und erteile folgendes SEPA-Lastschriftmandat. Die Mandatsreferenz-Nr. und der Fälligkeitstermin werden Ihnen rechtzeitig vor dem ersten Einzug mit Rechnungslegung mitgeteilt.

Wir ermächtigen den Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE08ZZZ00000030768) Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir unser Kreditinstitut an, die vom Landessportbund NRW e. V. auf unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Beitrages verlangen. Es gelten dabei die mit unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

KONTO-INHABER ADRESSE IBAN BIC GELDINSTITUT DATUM/
RECHTSVERBINDLICHE
UNTERSCHRIFT **Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:**

L. N. Schaffrath NeueMedien – Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“, Postfach 14 52, 47594 Geldern, per Fax: 02831 925-610

Förderung der Übungsarbeit

ANTRAG AUF FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT JETZT STELLEN BIS SPÄTESTENS 31. MAI 2014!

BITTE BEACHTEN SIE UNBEDINGT AM ENDE DER RICHTLINIEN DEN HINWEIS „WICHTIGE INFORMATION“ BEI DER ANTRAGSTELLUNG!

Auf unserem Portal www.lsb-nrw.de können Sie unter „Für Vereine – Förderungen – Förderung der Übungsarbeit“ den Antrag und die Richtlinien als PDF downloaden. Außerdem finden Sie dort auch den Link, über den Sie den Antrag direkt online stellen können.

ANTRAG AUF GEWÄHRUNG EINER ZUWENDUNG ZUR FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT IN SPORTVEREINEN 2014

Antragsfrist: 31. Mai 2014 (Eingangsstempel LSB)

LSB-VEREINSKENNZIFFER (7-STELLIG)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



VEREINSNAME

AUSKUNFT ERTEILT

Name

Telefon

ANGABEN ZUR ERMITTLUNG DER ZUSCHUSSEINHEITEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2014
(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)

Mitglieder

davon Mitglieder bis 26 Jahre

Mitglieder

Zahl der geplanten Übungsstunden 2014

Zahl der 2014 anerkannten **Leiterinnen** der
Übungsarbeit und anerkannten **Jugendleiterinnen**,
die für den Verein tätig sind.

Leiterinnen der
Übungsarbeit/
Jugendleiterinnen ^{1,2}

Zahl der 2014 anerkannten **Leiter** der Übungsarbeit und
anerkannten **Jugendleiter**, die für den Verein tätig sind.

Leiter der Übungs-
arbeit/Jugendleiter ^{1,2}

NUR FÜR BEHINDERTENSORTVEREINE/-ABTEILUNGEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2014
(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)

Mitglieder

davon Mitglieder bis 26 Jahre

Mitglieder

Zahl der geplanten Übungsstunden 2014

Zahl der 2014 anerkannten **Leiterinnen** der
Übungsarbeit und anerkannten **Jugendleiterinnen**,
die für den Verein tätig sind.

Leiterinnen der
Übungsarbeit/
Jugendleiterinnen ^{1,2}

Zahl der 2014 anerkannten **Leiter** der Übungsarbeit und
anerkannten **Jugendleiter**, die für den Verein tätig sind.

Leiter der Übungs-
arbeit/Jugendleiter ^{1,2}

ERKLÄRUNGEN

Der Antragsteller erklärt, dass: – die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind, – der Körperschaftssteuerfreistellungsbescheid vorliegt und nicht älter als 3 Jahre ist. Der Landessportbund NRW ist berechtigt, die Angaben des Antragstellers vor Ort zu prüfen.

ORT/DATUM

UNTERSCHRIFT gemäß BGB § 26

VEREINSSTEMPEL

- 1) Als anerkannte Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit gelten nur Personen gemäß Richtlinien Nr. 4.3, also inkl. Jugendleiter/innen deren Lizenzen während des Antragsjahres Gültigkeit besitzen.
- 2) Trennung aus statistischen Gründen erforderlich (Frauenförderplan).

RÜCKSENDUNGEN AN: Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Referat Förderprogramme/KJP, z. Hd. Frau Streyer, Herrn Bergmann, Frau Semerci, Postfach 101506, 47015 Duisburg, Telefon 0203 7381-936 / -935 / -619 oder -910, Fax 0203 7381-926, Uebungsarbeit@lsb-nrw.de



ARAG. Auf ins Leben.

Service ist eine unserer
Lieblingsdisziplinen

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

